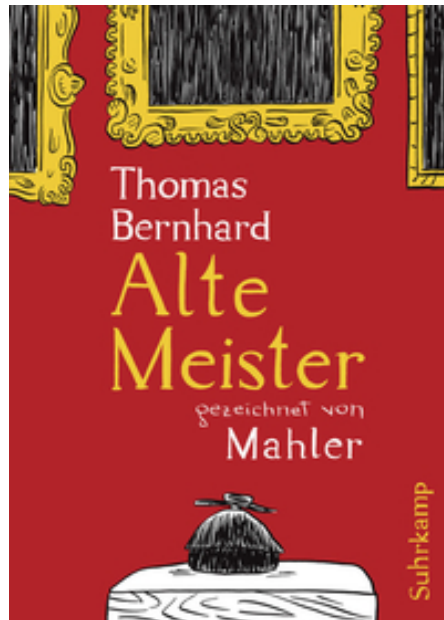


Suhrkamp Verlag

Leseprobe



Bernhard, Thomas
Alte Meister

Komödie. Gezeichnet von Mahler

© Suhrkamp Verlag
suhrkamp taschenbuch 4293
978-3-518-46293-5



Thomas
Bernhard
**Alte
Meister**
gezeichnet von
Mahler



Suhrkamp

SV

Thomas Bernhard
Alte Meister
Komödie

gezeichnet von
Mahler

Suhrkamp

Redaktion: Andreas Platthaus

ebook Suhrkamp Verlag Berlin 2012

© Suhrkamp Verlag Berlin 2011. Das Buch basiert auf
Thomas Bernhard, Alte Meister.

© Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1985

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das
der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags
sowie der Übertragung durch Rundfunk
und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.
Umschlagzeichnung: Nicolas Mahler

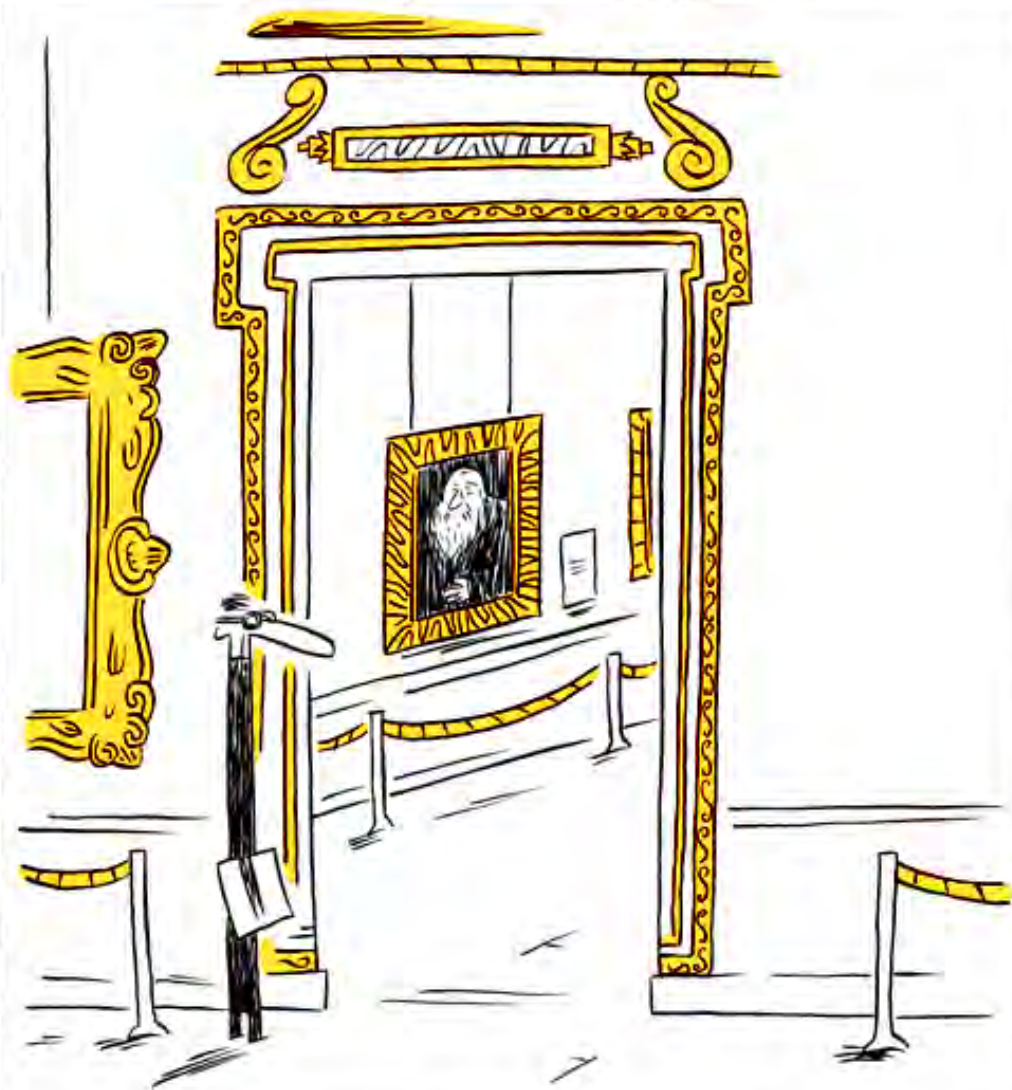
eISBN 978-3-518-76021-5

www.suhrkamp.de

Thomas Bernhard
Alte Meister
Komödie



Erst für halb zwölf Uhr mit Reger im
Kunsthistorischen Museum verabredet,
war ich schon um halb elf Uhr dort,



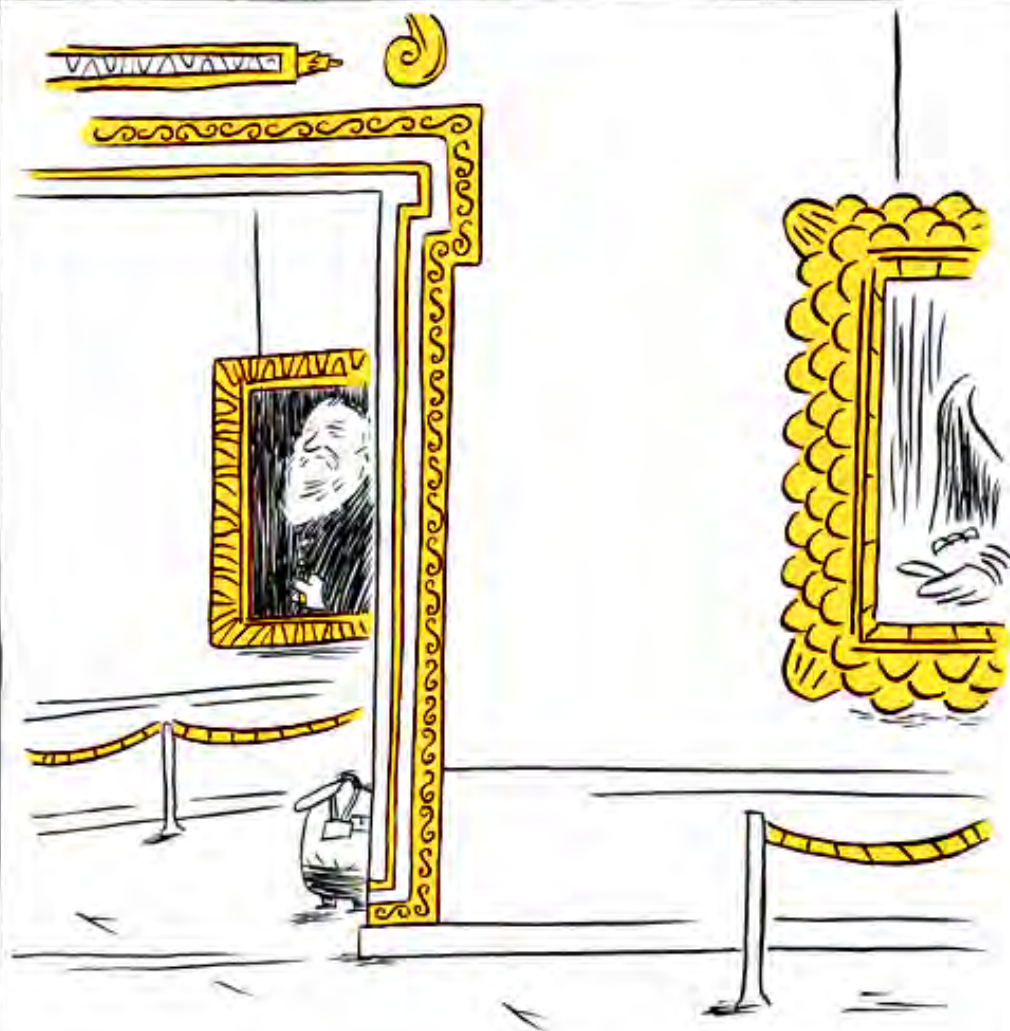
um ihn einmal von einem möglichst idealen
Winkel aus ungestört beobachten zu können.

Da er im sogenannten Bordone-Saal gegenüber Tintoretto's Weißbärtigem Mann seinen Vormittagsplatz hat, mußte ich im sogenannten Sebastiano-Saal Aufstellung nehmen,



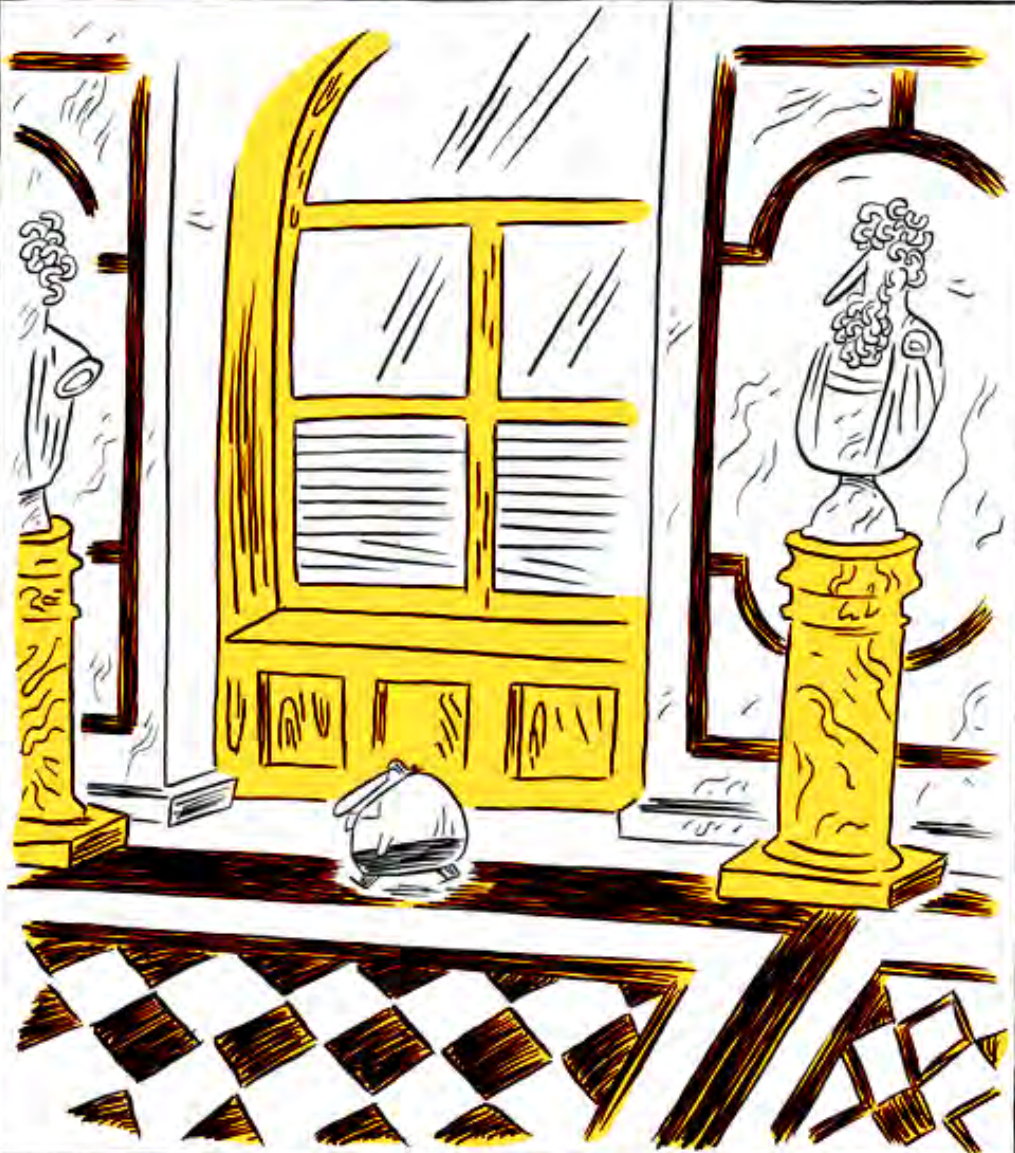
ich mußte also, ganz gegen meinen Geschmack, Tizian in Kauf nehmen, um Reger vor dem Weißbärtigen Mann von Tintoretto beobachten zu können.

Der Saaldiener Irrsigler, mit welchem Reger schon eine über dreißigjährige Bekanntschaft verbindet, war durch ein Handzeichen meinerseits darauf aufmerksam gemacht gewesen,



daß ich einmal ungestört Reger beobachten wollte.

Irrsügliger ist, seit ich ihn kenne, immer gleich bleich,
obwohl er nicht krank ist, und Reger bezeichnet
ihn seit Jahrzehnten als *einen Staatstoten*,



der seit *fünfunddreißig* Jahren im
Kunsthistorischen Museum Dienst macht.

Irrsigler hat gesagt, schon als kleines Kind
sei sein höchster Wunsch gewesen, der
Wiener Polizei beizutreten.

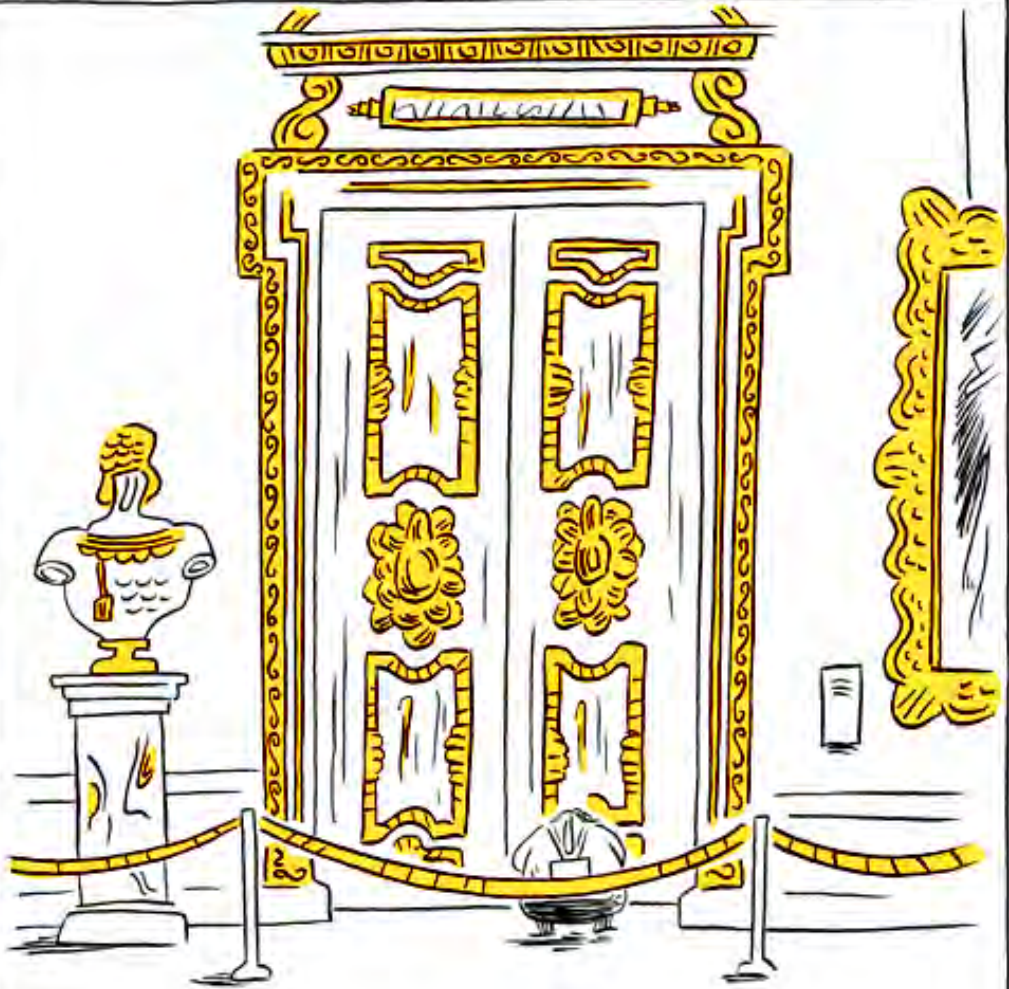


Die Polizei hat Irrsigler aber abgewiesen
wegen *physischer Schwäche*.

Auch zur Polizei hatte Irrsiger ja nur gehen wollen, weil ihm mit dem Beruf als Polizist das Kleiderproblem als gelöst erschien.

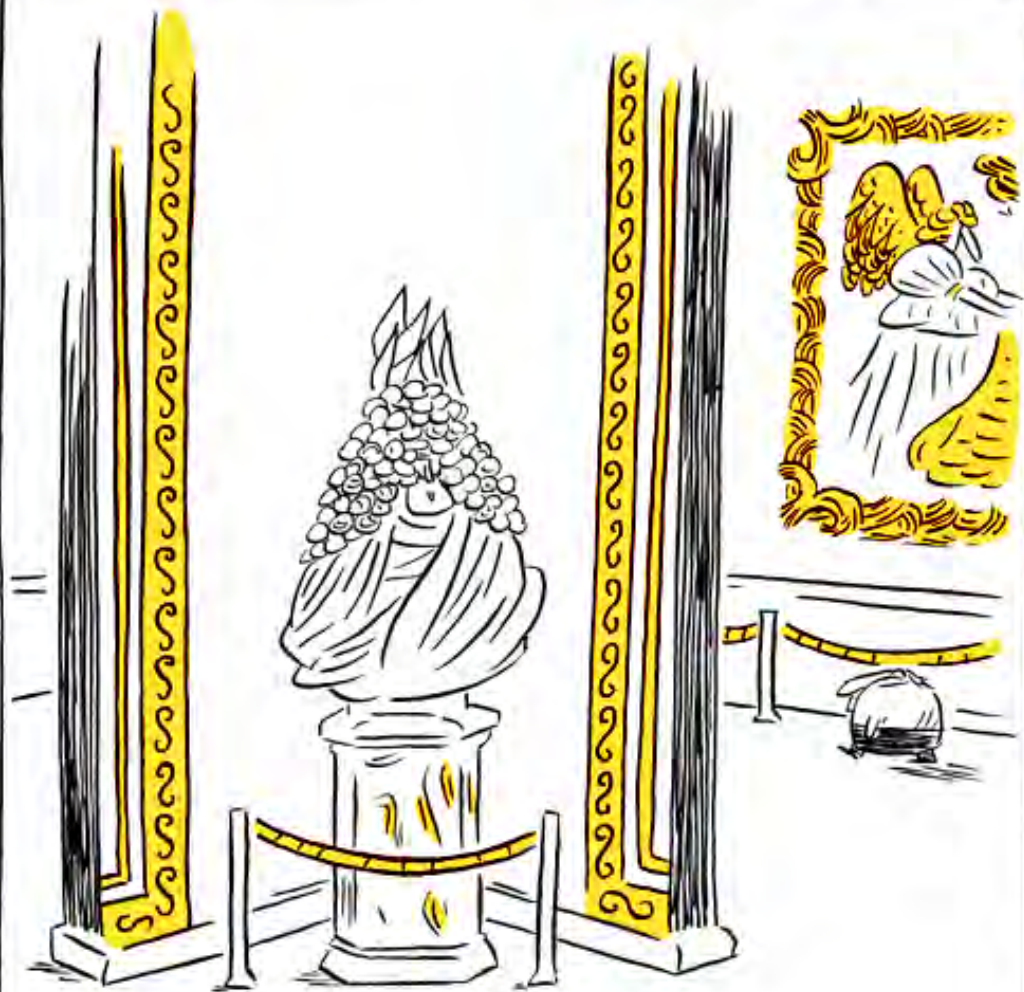


Lebenslänglich in dasselbe Gewand zu schlüpfen
und dieses lebenslängliche Gewand nicht einmal
selber bezahlen zu müssen, weil es der Staat zur
Verfügung stellt, sei ihm als ein Ideal erschienen,



und es sei, dieses Ideal betreffend, ja auch kein
Unterschied, ob er bei der Polizei oder im
Kunsthistorischen Museum angestellt sei,

die Polizei bezahle allerdings mehr,
das kunsthistorische Museum weniger,

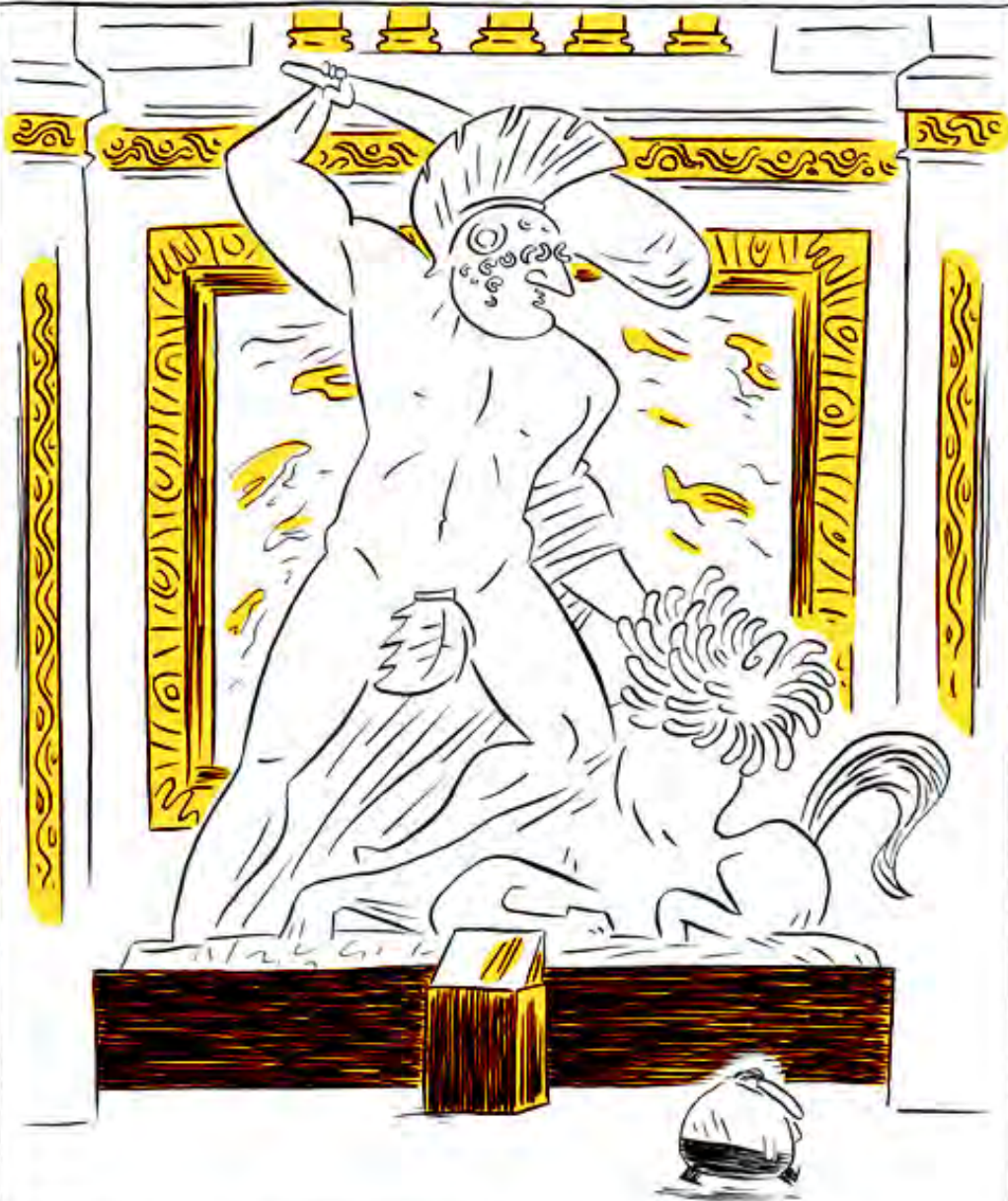


aber der Dienst im kunsthistorischen Museum
sei dafür auch nicht mit dem Polizeidienst
zu vergleichen,

einen verantwortungsvolleren,
gleichzeitig aber auch leichteren Dienst
als im Kunsthistorischen Museum könne er,
Irrsiger, sich nicht vorstellen.



Der Polizeidienst sei ja tagtäglich
Lebensgefährlich, so Irrsüßler,

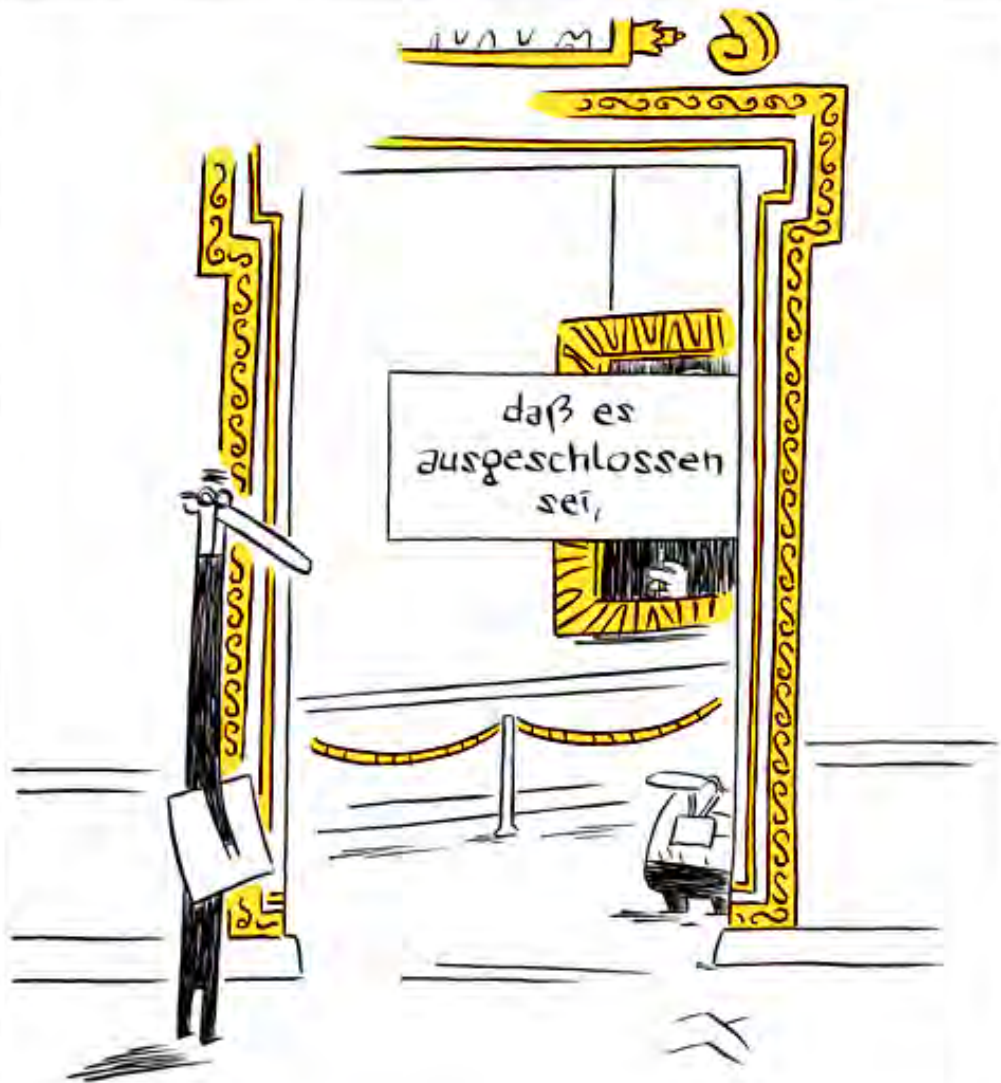


der Dienst im Kunsthistorischen
Museum nicht.

Wegen der Eintönigkeit in seinem Beruf
solle man sich keine Gedanken machen,
er liebe diese Eintönigkeit.

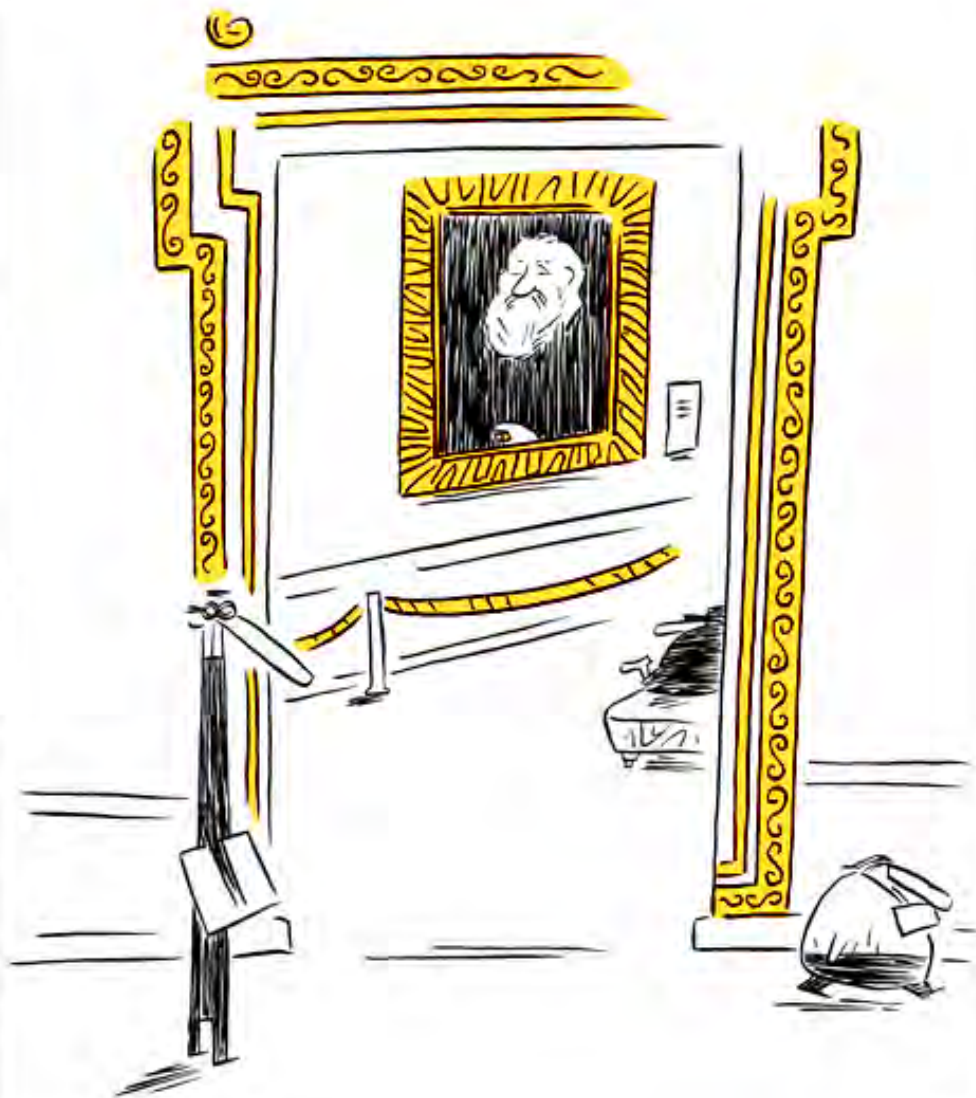


Irrsiger war ganz erstaunt gewesen, als er mich heute sah, denn ich hatte ja erst gestern zu ihm gesagt,



daß ich einmal gleich zwei Tage hintereinander in das kunsthistorische Museum gehen werde.

Und jetzt sind wir beide, Reger wie ich,
heute wieder im kunsthistorischen Museum,



in dem wir erst gestern gewesen waren.